



Bürgermeister Anton Haimerl (links) mit den Experten beim Spatenstich

Foto: Schwarz

Startschuss für die Sanierung ist gefallen

BAUARBEITEN Die Hagelstädter Kläranlage wird an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Bis zum Herbst sollen die neuen Becken fertig sein.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

HAGELSTADT. Es kommt Bewegung in die Bauarbeiten an der Hagelstädter Kläranlage. Nach langen Diskussionen im Gemeinderat und einem Spatenstich rollen jetzt die Bagger auf das Gelände an der Langenerlinger Straße.

Die Geschichte des Großprojektes begann aber schon vor rund sechs Jahren. Schon damals stellte das Wasserwirtschaftsamt Regensburg fest, „dass der Langenerlinger Bach unterhalb der Kläranlage die heute erforderliche Güteklasse nicht aufweist“, wie Bürgermeister Anton Haimerl die MZ beim Spatenstich wissen lässt. Grund dafür war, so das Amt, eine Überfrachtung

mit zu vielen sauerstoffzehrenden Stoffen. Man habe sich deshalb verpflichtet, die Reinigungsleistung der Anlage zu verbessern, erklärt Haimerl. Wie dies jedoch passieren sollte, war im Gemeinderat lange Zeit umstritten. So wurde zeitweise auch ein Anschluss an den AZV (Abwasserzweckverband Pfattertal) thematisiert. Weil ein Ingenieurbüro die Sanierung der eigenen Anlage in einer Studie als die kostengünstigste Alternative darstellte, verwarf man jedoch diese Planungen.

2,5 Millionen Euro hatte das Ingenieurbüro damals für die Baumaßnahmen veranschlagt. Jetzt konnten die Kosten mehr als halbiert werden, rund

1,2 Millionen werden jetzt für die Sanierung fällig. Grund dafür, so der Bürgermeister, sei das Konzept eines Kommunalunternehmens im Gegensatz zu den Ideen einer öffentlich-privaten Partnerschaft. Die jetzige Lösung biete vor allem Vorteile für die Bürger. Weil das Unternehmen getrennt vom gemeindlichen Haushalt geführt wird, werde auch dem Misstrauen vorgebeugt, die Gemeinde könnte sich an den Gebühren bereichern. Vielmehr dürfen die Gebühren nur so hoch sein, dass die Ausgaben des Unternehmens gedeckt sind.

Zunächst muss nun erst einmal das Wetter mitspielen, damit die Sanierung zügig vorankommt. Das weiß

auch Christian Hurka, Sachgebietsleiter für Gewässerschutz beim Wasserwirtschaftsamt. Der Experte blickt aber vor allem auch freudig in die Zukunft. So ist für die Kläranlage ein neues Kombibecken, bestehend aus Belebungs- und Nachklärbecken, in der Nähe des bestehenden Betriebsgebäudes geplant. Davon erhofft sich Hurka „ganzjährig eine gute bis sehr gute Reinigungsleistung“. Dies werde durch das Belebtschlammverfahren gewährleistet. Auch die geplante ökologische Umgestaltung des Langenerlinger Baches könne die Selbstreinigungskraft weiter verbessern, meint der Experte. So ist angedacht, das Gewässer zwischen Hagelstadt und Langenerling zu renaturieren.

Bei all diesen positiven Auswirkungen bleiben dennoch die Kosten der Sanierung als Wermutstropfen für die Bürger. Sie werden schon in den nächsten Wochen fällig. Mit einem Ende der Bauarbeiten ist dagegen erst in den letzten Monaten des Jahres zu rechnen.

KOSTEN FÜR DIE BÜRGER

► **Kosten:** Je Quadratmeter Geschossfläche fallen laut Auskunft der Gemeinde Kosten in Höhe von 3,67 Euro an; für die Grundstücksfläche sind es drei Cent je Quadratmeter.

► **Belastung:** Ein durchschnittliches Ein-

familienhaus würde entsprechend mit etwa 1100 Euro belastet.

► **Raten:** 70 Prozent der Kosten sind als Vorauszahlung in den nächsten Wochen fällig, der Rest erst nach Ende der Baumaßnahmen im kommenden Jahr. (Is)